

Die zukünftige Herrlichkeit Zions

¹Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht innehalten, bis seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und sein Heil brenne wie eine Fackel, ²daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit. Und du sollst mit einem neuen Namen genannt werden, welchen des HERRN Mund nennen wird. ³Und du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des HERRN und ein königlicher Reif in der Hand deines Gottes. ⁴Man soll dich nicht mehr nennen «Verlassene» und dein Land nicht mehr «Einsame», sondern du sollst heißen «Meine Lust» und dein Land «Liebes Weib»; denn der HERR hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Mann. ⁵Denn wie ein junger Mann eine Jungfrau freit, so wird dich dein Erbauer freien, und wie sich ein Bräutigam freut über die Braut, so wird sich dein Gott über dich freuen. (*Jesaja 62,1-5*)

Viele Gaben - ein Geist

¹Über die Gaben des Geistes aber will ich euch, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit lassen. ²Ihr wißt: als ihr Heiden wart, zog es euch mit Macht zu den stummen Götzen. ³Darum tue ich euch kund, daß niemand Jesus verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist. ⁴Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. ⁵Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. ⁶Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. ⁷In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller; ⁸dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist; ⁹einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist; ¹⁰einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei ^gZungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen. ¹¹Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und ^hteilt einem jeden das Seine zu, wie er will. (*1 Korinther 12,1-11*)

Psalm 36,6-10

⁶HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. ⁷Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe. HERR, du hilfst Menschen und Tieren. ⁸Wie köstlich ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! ⁹Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. ¹⁰Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

Die Hochzeit zu Kana – (Johannes 2,1-11)

¹Und am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da.
²Jesu aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. ³Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. ⁴Jesu spricht zu ihr: Was geht's dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.
⁵Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. ⁶Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. ⁷Jesu spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. ⁸Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. ⁹Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wußte, woher er kam - die Diener aber wußten's, die das Wasser geschöpft hatten -, ruft der Speisemeister den Bräutigam ¹⁰und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten. ¹¹Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten.

So beginnt das erste von vielen Wundern Jesu. Ein eigenartiges Wunder, obwohl unerwartet und fast eigenartig wie es geschah. Alle sind bei einer Trauerfeier. Jesus und seine Jünger sind auch eingeladen. Auf einmal hören sie das Wort herumgeht, "Es gibt keinen Wein mehr...!"

Wie jede Mutter, will Maria nur das Beste für ihren Sohn. Jesus will anonym bleiben.

Mama hat andere Ideen...und kurz danach, hören wir ihre Worte – "Was er euch sagt, das tut.", und bald gibt es nicht nur massenweise Wein, sondern besseren als vorher.

Und ausser der Bedienung und dem Speisemeister, weiss niemand davon, und die Feier geht ununterbrochen weiter, der Wunsch jedes Gastgebers,

Wasser in Wein umgewandelt – sein erstes Wunder – wer hätte es gedacht!

Es ist interessant dass dieses erste Wunder bei einer Hochzeit stattfand - Zufall, oder Absicht?

Hochzeiten, so wie jetzt, waren Möglichkeiten gross zu feiern. Eine Hochzeit bezeichnet alles was gut ist im Leben – Liebe, Hoffnung, Freundschaft, und das sehr menschliche – gutes Essen, Festlichkeit, und eine Pause in dem was für die meisten ein schweres Leben war.

In der Bibel wird das himmlische Leben öfters als eine Hochzeit beschrieben, und die Beziehung Gottes mit Menschen als die höchste, himmlische Ehe. Dazu, ist es merkwürdig, das deutsche Wort für diese Feier “Hochzeit” ist, d.h. “hohe Zeit”

Ein Beispiel hören wir in unsere Lesung von Jesaja:

³Und du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des HERRN und ein königlicher Reif in der Hand deines Gottes. ⁴Man soll dich nicht mehr nennen «Verlassene» und dein Land nicht mehr «Einsame», sondern du sollst heißen «Meine Lust» und dein Land «Liebes Weib»; denn der HERR hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Mann. ⁵Denn wie ein junger Mann eine Jungfrau freit, so wird dich dein Erbauer freien, und wie sich ein Bräutigam freut über die Braut, so wird sich dein Gott über dich freuen. (Jesaja 62,3-5)

Also, ist es vielleicht *kein* Zufall, dass das erste “Zeichen” Jesus göttliche Seite mit einer Hochzeit zu tun hat, und besonders ein sehr praktisches Element – Wein. Der uns den sehr menschlichen Teil Jesus zu verstehen gibt– eine Feier ohne Wein ist schwierig – symbolisch und praktisch gesehen. Wir sehen es auch in den Worten des Psalms für heute:

⁸Wie köstlich ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! ⁹Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. ¹⁰Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. (Ps. 36,8-10)

Dazu, ist es nicht nur Wein, sondern der "beste" Wein. Wenn Jesus etwas hergibt, ist es das beste was er geben kann. Und, am Letzten Abendmahl, gab Jesus auch das Beste – sich selbst: "Nehmet und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Nehmet und trinket, das ist mein Blut das für euch vergossen wird (zur Vergebung der Sünden)...solches tut, zu meinem Gedächtnis..."

Jedes Mal, wenn wir zusammen kommen um das Heilige Abendmahl zu feiern sind wir an diese Nacht erinnert, und wir bekommen einen Vorgeschmack des himmlischen Mahls der Ewigkeit das uns versprochen ist und uns erwartet.

Und, jedes Mal, wenn wir im Heiligen Abendmahl zusammen kommen, sind wir daran erinnert, das Jesus uns das Beste gab – sich selbst – und dass wir dazu eingeladen sind, unser höchstes und bestes für die Welt herzugeben.

Lasset uns, mit der Hilfe die Gaben des Heiligen Geistes, so wie Paulus sie beschreibt, unsere verschiedenen Gaben zusammensetzen um diese heilige Einladung am besten zu beantworten. Und darin finden wir das Wunder.

Amen.